

Süßer die Glocken nie klingen

Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816–1890)
Melodie: „Seht, wie die Sonne dort sinket“, aus Thüringen
Satz: Bernard Lallement (*1936), 2009

Einleitung ad lib.

auch einen Ton höher in E-Dur zu singen

Dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum,

Dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum,

1. Sü - ßer die Glo-cken nie klin - gen, als zu der Weih - nacht
2. Wenn dann die Glo-cken er - klin - gen, schnell sie das Christ-kind-le
3. Klin - gen mit lieb - li-chem Schal - le ü - ber die Er - de

1.-3. Sü - - ßer die Glo - cken nie

S'ist als ob En - ge - lein sin - gen und Freud. —
tut sich vom Him-mel dann schwin - gen —
dass sich er - freu - en dann al - le —
er zur Erd' —
Weih - nachts - zeit. —

sempre p

Wie sie ge - sun - gen at, wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht.
Seg - net den Va - ter, und, seg - net den Va - ter, die Mut - ter, das Kind.
Al - le auf - i - ger Sang, al - le auf - jauch - zen mit herr - li - chem Sang.

(Echo)

nei - li - gem Klang, — klin - gen die
klin - gen die Er - de, die